

Lernschlüssel: Reflexion

Im Kontext von Lehr-Lern-Prozessen kommt der Reflexion* eine Schlüsselfunktion zu, da Lernbereitschaft und Lernerfolg vom Gehirn hochgradig unbewusst gesteuert werden [1]. Das bewusste, prüfende Nachdenken über diese Vorgänge, ermöglicht den Lernenden selbstgesteuertes Lernen, das Wahrnehmen von Lernfortschritten und einen effizienten Einsatz der individuellen Lernressourcen. Lernreflektierte Studierende kennen ihre Stärken und Schwächen und wissen, was ihnen beim Lernen hilft. Dies wiederum steigert Motivation, Interesse und Lernerfolg, warum Reflexion ein wichtiges Gestaltungselement für die Lehre ist.

Reflexionsphasen lassen sich mit geringem Aufwand in die Lehrveranstaltung oder als Arbeitsauftrag für die Selbstlernzeit einbauen und müssen gar nicht viel Zeit beanspruchen. Von Bedeutung ist, dass die Studierenden immer wieder zum Nachdenken über ihr Lernverhalten angeregt werden. Mitunter genügen schon fünf Minuten, in denen die Lernenden vorgegebene Fragestellungen überdenken und für sich beantworten. Eine Zusammenstellung beispielhafter Reflexionsfragen zu Lernressourcen, -prozess und -ergebnis findet sich auf Seite 2.

Über den Zweck der Selbstreflexion hinaus können die studentischen Gedanken im offenen Austausch oder in (anonym) schriftlicher Form als Rückmeldung für die Lehrkonzeption dienen. So erlaubt Reflexion Erkenntnisse zum Lernen und Lehren.

* Schreibweise: REFLEXION – von lat. *reflexio*; nicht vom Verb reflektieren abgeleitet

Literatur

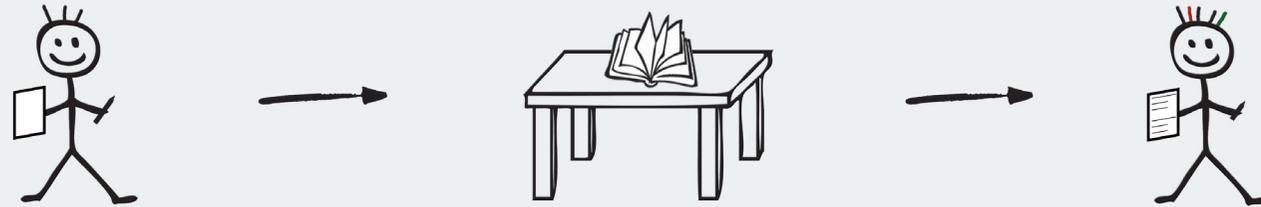
[1] Roth, G. (2009): Warum sind Lehren und Lernen so schwierig?. in Herrmann, U. (Hrsg.): Neurodidaktik - Grundlagen und Vorschläge für hirngerechtes Lehren und Lernen. 2. Auflage. Weinheim und Basel. Beltz-Verlag. S. 58-68

.....

.....

Katharina Roeber | MuT.studifit@htwk-leipzig.de

Lernschlüssel Reflexion



Reflexionsgegenstand	LERNRESSOURCEN	LERNPROZESS	LERNERGEBNIS
		<i>Interessen, Begabungen, Vorwissen, innere Einstellung, Erfahrungen, Leistungskurve etc.</i>	<i>Lernaktivitäten, Lernumgebung, Lerngruppe, Lehrveranstaltung, Lehrende:r etc.</i>
(Lern)Effekte	Vorbereiten von Entscheidungen (z. B. für die Wahl von Themen, Vertiefungsrichtung) Erkennen der Gründe für Lernschwierigkeiten Aktivierung von Vorwissen und Erfahrungswerten als Ankerpunkte für neue Inhalte	Identifizieren förderlicher und hemmender Faktoren für das eigene Lernen (in der Präsenz- und/oder Selbstlernzeit) Planvolle Gestaltung von Lernprozessen	sich Lernfortschritten bewusst werden > Freude am Lernen > Motivation und Interesse steigern Erkennen von Wissenslücken > sich des Lernbedarfs bewusst werden > selbstgesteuertes Lernen Arbeitsergebnisse und Lernerfolg sichern
Reflexionsfragen	<i>Was fällt Ihnen ein zu ...? Haben Sie schon einmal ...? Was interessiert Sie an diesem Thema? Welche Aspekte würden Sie gern vertiefen? Liegt Ihnen dieses Thema? Wie stehen Sie zu ...? Wie fühlen Sie sich gerade? Was brauchen Sie, um ...? Warum besuchen Sie diese Lehrveranstaltung? Welche Ziele haben Sie in Hinblick auf ...? Welche Relevanz messen Sie diesem Thema bei?</i>	<i>Wie haben Sie sich auf ... vorbereitet? Welche Quellen haben Sie genutzt? Wann Wo Mit wem haben Sie gelernt? Welche Lernaktivitäten haben Sie verfolgt? Was hat Ihnen beim Lernen geholfen? Was hat Ihnen das Lernen erschwert? Wer Was könnte Ihnen beim Lernen helfen? Was haben Sie in der heutigen Lehrveranstaltung [positiv/negativ] erlebt? Wie verhielten sich Ihre Kommilitonen, als ...? Wie haben Sie ... wahrgenommen?</i>	<i>Welche drei wichtigen Erkenntnisse nehmen Sie mit? Was war neu, was war bekannt? Welches Thema könnten Sie anderen gut erklären? Sind Sie mit dem Lernergebnis zufrieden? Welche Fragen sind noch offen? Welche Fragen haben sich neu ergeben? Fühlen Sie sich in der Lage zu ...? Glauben Sie, Ihr:e „Auftraggeber:in“ ist mit dem Ergebnis zufrieden?</i>

Die studentischen Gedanken und Antworten sind in mündlicher oder (anonym) schriftlicher Form als Rückmeldungen für die Lehrkonzeption nutzbar.